

den 9.11.52.

Lieber Junge,

es sind heute 14 Jahre, dass wir in Hamburg waren, und ich das Visum fuer Amerika zugesagt bekam; und morgen, nun ja, lass uns nicht darueber sprechen. . . : fuer manche Menschen sind Erinnerungen ein Paradies, aus dem sie nicht vertrieben werden koennen, fuer andere eine permanente Hoelle, der sie nicht zu entrinnen vermoegen. Und wenn sie schon meinen, ihr entflohen zu sein, werden sie zurueck gezwungen trotz fhehentlicher Bitten, einer unterQualen geborenen Philosophie oder einer vermeintlich tief erlebten Religiositaet. Wie sonderbar doch das Gestalten und Erleben der menschlichen Seele ist!

Die Grosseltern scheinen sich wohl zu fuehlen bei uns. Sie sind ruehrend zu uns und versuchen uns das aeussere Leben leichter zu machen, so gut sie es vermoegen. Omama tut alles flicken und stopfen, worin sie, wie Du weisst Meister ist. Und zum ersten Male, seit wir in Konnarock sind braucht Mutti sich fuer laengere Zeit nicht darum zu kuemern, was sie zu essen fertig machen soll, wenn sie muede vom Medical Center nach Hause kommt. Meist warten die beiden Alten mit ihren Mahlzeiten, bis wir von unserer Arbeit zurueck sind, wenn es nicht allzu spaet wird. Opapa scheint gluecklich zu sein mit seiner Arbeit im Keller, wo er mir eine kleine, aber saubere Werkstatt zurecht gemacht hat. Gegenwaertig ist er damit beschaeftigt, Regale fuer die verschiedenen Kellerraume zu bauen; und er tut das, wie alles, in der genauen und gewissenhaften Art eines deutschen Werk- und Fachmannes. Du wirst Dich mit mir freuen, wenn Du siehst, wie unten alles anders aussieht als vor ein paar Monaten. Beide machen fast saemtliche Abwaeschen, haengen und legen Waesche und was sonst an kleineren oder groesseren Arbeiten zu tun ist. Ordley gruesst nur noch von weiten, eine ganz angenehme Beschaeftigung fuer \$ 47.50 pro Monat; unaufgefordert tut er fast nichts, nicht aus boesem Willen, sondern weil er gar nicht zu denken vermag und nicht sieht, was getan werden muesste.

Ausserdem macht Opapa es mir leichter mir meine Besuche per "Jeep" sehr viel leichter, indem er mir die verschiedenen Tore oeffnet; und ich hatte in letzter Zeit eine ganze Reihe solcher Besuche zu machen. Ich glaube auch, dass es ihm Spass macht; besonders wohl scheint er sich zu fuehlen, wenn nach einer solchen Fahrt wir an der Boy School in unseren Wagen steigen, oder, wie er sagt, "in unser gemuetliches Wohnzimmer gehen". Damit kennzeichnet er den Unterschied zwischen "Jeep" und unserem "Dodge".

Die Praxis ist nicht besonders lebhaft, aber doch recht anstrengend fuer mich. Die alte Frau Wallace hatte kuerzlich eine Pneumonie zusammen mit ihrer Schwester, Mrs. Testerman. Du entsinnst Dich der beiden Alten wohl noch. Im Anschluss daran hatte sie verschiedene Coronar Anfaelle, deren letzter, scheinbar durch Embolie, zum Tode fuehrte. Ihre Schwester war an dem Tage, nachdem sie die Penumonie ueberstanden hatte, nach draussen in die kalte Winterluft dieser Berge gegangen, und hatte sich einen Rueckfall zugezogen. Als ich gerufen wurde, befand sie sich im Coma, und ich hatte sie aufgegeben am Tage bevor ihre Schwester beigesetzt werden sollte. Ihr Herz war aber verhaeltnismaessig gut geblieben, und ich hatte ihr 1.6 Millionen Einheiten Penicillin gegeben. Zu meiner grossen Ueberaschung wurde ich am naechsten Morgen gerufen, da es ihr besser ging. Sie ist jetzt auf dem Wege zur Besserung, aber, wie verstaendlich, noch sehr schwach.- Peggy Blevins, Ordley's Tochter, hat sich in Charlottesville einer Resektion des linken Unterlappens und eines Teiles des Ober-

lappens unterziehen muessen; Diagnose (nach Bronchoscope und -graphie) Bronchiektasen mit peribronchiektatischem Abszess. Es geht ihr gut.- Ueber den kleinen Price (Viola's Baby) habe ich Dir wohl schon berichtet. Er hat Valvotomie der Pulmonalarterie gut ueberstanden; bis jetzt ist RBC-zahl und Haemoglobin noch ziemlich erhoeht, doch soll man ja mit einem Zurueckgehen dieser Werte zum Normalen erst nach mehreren Monaten rechnen koennen. Er ist ein voellig veraendertes Kind.- Dem alten Mr. Barker geht es dem Alter entsprechend gut, doch klagt er immer noch ueber Schwaechen in den Beinen, wahrscheinlich eine Folge der Laehmung.- Staley ist gegenwaertig im Krankenhaus, um sich die restlichen Zaehne ziehen zu lassen, da sie ihm Schmerzen bereiteten. Seelisch ist es ihm in letzter Zeit nicht gut gegangen, und ich habe ihm zu helfen versucht, so weit es in meinen Kraefften stand. Die Einsicht, dass er wohl nicht besser werden wird, bedrueckt ihn und macht ihn mutlos; er hat ja auch nichts als sein Leben!

Die Polio Epidemie scheint vorueber zu sein; der Schaden, den sie angerichtet hat, laesst sich noch nicht ermessen. Wirklich schwere Faelle habe ich nicht gehabt. Die Schwierigkeit fuer mich lag in der Differential-diagnose, da wir zu gleicher Zeit Faelle von infektiöser Hepatitis, septischen Halsentzuendungen und Diphtherie hatten. Ich habe mir viele, wahrscheinlich unnoetige Gedanken gemacht; aber das ist nun einmal meine Art.

Ich hatte heute daran gedacht, an Pastor Frielinghaus zu schreiben, und bei dieser Gelegenheit fiel mir ein, dass ich Dich fragen wollte, ob Du Dich fuer das "Ehezuchtsbuechlein" bei ihm bedankt hast. Wenn nicht, sei sicher, dass Du es vor Weihnachten tust. Ausserdem ist vor einiger Zeit ein Paket, an Mr. and Mrs. Ernst J. Meyer adressiert, an Eure dortige Adresse weitergeleitet worden. Wie Mrs. Waters Mutti erzaehlte, kam es vom Publication House in Philadelphia, und ich nehme an, dass es ein Geschenk fuer Euch von irgendwelchen unserer Freunde gewesen ist. Es wuerde uns peinliche Situationen ersparen, wenn wir wuessten, dass Du Dich bei den Auftraggebern bedankt haettest.

Ueber dieses Wochenende haben wir ziemlich gefaulenzt und haben, statt zu arbeiten, Musik gehoert: gestern abend das 5. Klavierkonzert und das Violinkonzert von Beethoven; heute frueh die Sterbekantate, and heute nachmittag das Weihnachts Oratorium. Drei Patienten, die ich zu behandeln hatte, sind nebenbei zu ihrem Rechte gekommen.

Ich muss noch zum Medical Center und u.a. einen Grundumsatz vorbereiten. Daher Schluss fuer heute. Gruesse Margant; Dir herzlichen Gruss und Kuss, wie stets.

Dein Papa.